

Schriften aus dem Institut für Rehabilitationswissenschaften der
Humboldt-Universität zu Berlin

Band 8/2002

Martina Schoop

**BLINDE UND SEHBEHINDERTE SCHÜLER IM
SPORTUNTERRICHT
GRENZEN UND MÖGLICHKEITEN**

Untersuchungen zum Vergleich der Sporttauglichkeits-
Attestierung nach bisherigen "Sportstufen" und einer Attestierung
auf der Grundlage differenzierter sportophthalmologischer Begut-
achtung

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Schoop, Martina:

**BLINDE UND SEHBEHINDERTE SCHÜLER IM SPORTUNTERRICHT -
GRENZEN UND MÖGLICHKEITEN** : Untersuchungen zum Vergleich der
Sporttauglichkeits-Attestierung nach bisherigen "Sportstufen" und einer
Attestierung auf der Grundlage differenzierter sportophthalmologischer Begut-
achtung / Martina Schoop.

Aachen : Shaker, 2002

(Schriften aus dem Institut für Rehabilitationswissenschaften der
Humboldt-Universität zu Berlin ; Bd. 2002,8)

ISBN 3-8322-0722-8

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0722-8

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche sind aufgrund ihrer Augenerkrankung in vielen Bereichen des Sportunterrichtes in ihren Teilnahmemöglichkeiten eingeschränkt. An der Leipziger Förderschule für Blinde und Sehbehinderte wurden diese Einschränkungen bis vor kurzer Zeit noch durch die Zuweisung einer „Sportstufe“ durch den Augenarzt festgelegt. Diese aus DDR-Zeiten stammende und in Ermangelung eines neuen Konzeptes noch praktizierte Attestierung der Sporttauglichkeit wird dem heutigen erweiterten Sportangebot des Schulsports nicht mehr gerecht und birgt die Gefahr der Pauschalisierung von Sportbefreiungen bzw. –verboten in sich. Daher wurde ein neues Modell zur Attestierung von Sporttauglichkeit sehgeschädigter Schüler entwickelt. In diesem Buch wird eine empirische Untersuchung beschrieben, bei der nachgewiesen wird, dass das Verfahren der differenzierten sportophthalmologischen Begutachtung den Schülern mehr Teilnahmemöglichkeiten im Sportunterricht eröffnet, als es bisher durch Zuweisung der Sportstufe gegeben war. In diesem Zusammenhang werden auch ophthalmologische und sportmedizinische Aspekte beim Sport mit Blinden und Sehbehinderten erörtert. In Auswertung der Untersuchung werden außer verbesserter Partizipationsmöglichkeiten auch die zum Teil recht unterschiedlichen Grade der Übereinstimmung im augenärztlichen Urteil bei gleichem ophthalmologischen Befund in den verschiedenen Sportarten diskutiert. Aufgrund der kleinen Substichprobenumfänge haben die Ergebnisse jedoch nur hinweisenden Charakter. Abschließend werden Ansatzpunkte für die förderdiagnostische Arbeit des Sportlehrers an einer Schule für Blinde und Sehbehinderte aufgezeigt.